

Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 5 (1898)

Artikel: Die Glocken der Stadt Freiburg
Autor: Effmann, W.
Kapitel: 19: St. Jostkapelle
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-329072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Dachreiter hängt eine Glocke.

58) $D = 0,34 \text{ m}$, $H = 0,26 \text{ m}$, $d = 0,025 \text{ m}$.

Auf der Haube vier geflügelte Engelfköpfe. Oben am Halse zwei Friesen, die oben mit drei, in der Mitte und unten mit je zwei Reisichen umsäumt sind.

Das Ornament des oberen Frieses entspricht dem der Glocken Nr. 28, 29 und 30 der Franziskanerkirche.

Der untere Fries enthält die mit einem Engelfopf (ohne Flügel) beginnende Inschrift:

JESUS MARIA JOSEPH 1682.

Unter dem Fries eine Fruchtfranzguirlande nach dem Modell der Glocken Nr. 29 und 30. Auf dem Mantel vier Reliefs: Gott Vater mit dem Leichnam des Sohnes, gegenüber Maria im Strahlenkranze, dazwischen Paulus und Barbara. Unter Gott Vater eine Kartusche mit dem Gießervermerk

HANS WILHELM KLELY

GOSS MICH

oberhalb des Wappens. Unter den andern Reliefs Naturabdrücke von Blättern.

An der Schlagringfläche oben das fünfreifige Profil, etwas tiefer ein einzelner Reifen. Die sechs Henkel mit Köpfen gleich denen der Glocke Nr. 29 und 30.

19. St. Josephskapelle.

Die jetzige Kapelle wurde auf der Nordseite des Klosters Bisenberg (vgl. S. 64) als Ersatz einer älteren, abgebrochenen, durch dieses Kloster im Jahre 1684 neu erbaut. Das Kloster übernahm auch durch einen Akt vom Jahre 1686 die Unterhaltungspflicht.

In dem Dachreiter hängt eine Glocke.

59) $D = 0,28 \text{ m}$, $H = 0,22 \text{ m}$, $d = 0,025 \text{ m}$.

Die Glocke entspricht, abgesehen davon daß hier die Engelköpfe auf der Haube fehlen und anstatt der Guirlande der Bogenfries der Glocke Nr. 16 verwendet worden ist, in allen Ornamentdetails der Glocke der Beatuskapelle.

Die Inschrift lautet:

SANCTUS JODOCUS ORA PRO NOBIS 1686¹⁾

Auf dem Mantel vier Reliefs: Gott Vater mit dem Leichnam des Sohnes, die Gießermarke des Hans Wilhelm Aleli in Kartuschenform, die Muttergottes im Strahlenkranze und schließlich neben diesen öfter vorkommenden Darstellungen ein neues Bildwerk in sehr feiner Durchführung: die Vermählung der Jungfrau Maria mit dem h. Joseph, dem Patron der Klosterkirche.

20. St. Leonhardskapelle.

Diese vor dem Murtenthor belegene Kapelle, die urkundlich 1500 zuerst genannt wird,²⁾ war Kunstabtei der Mekgerinnung, die sie 1597 durch einen Neubau ersetzte. Bei der Auflösung der Kunstabtei ging die Kapelle 1852 in den Besitz des Kanonikus Perroulaz über. Der jetzige, in seiner äußern Erscheinung modern veränderte Bau enthält in einem östlichen Dachreiter zwei Glocken.

60)

I. Glocke.

D = 0,44 m, H = 0,32 m, d = 0,03 m.

Der Mantel der Glocke trägt folgende Inschrift:

CLAMA DEUS PROVIDEBIT.

PAR ROELLY A FRIBOURG 1852.

Den Hals umzieht ein Rankenornament, zu dessen Herstellung wahrscheinlich ältere Modelle benutzt worden sind. Am

¹⁾ Die Zahl 1 zeigt eine stilisierte Form, ähnlich einer gestreckten 3.

²⁾ Notariatsregister Nr. 101 S. 142^v (Gefl. Mitteilung des Herrn Archivars T. de Raemy.)